

18-005 vom 11.01.2018

TU Dortmund lädt zum Mehrsprachigkeitsdialog Studierende im Dialog zu Vorurteilen, Irrtümern und Mythen

Mehrsprachigkeit bringt Vorteile mit sich. Obwohl diese wissenschaftlich bewiesen sind, halten sich in Deutschland bis heute weiterhin hartnäckig Vorurteile, Irrtümer und Mythen dagegen. Der Mehrsprachigkeitsdialog der TU Dortmund beschäftigt sich am 18. Januar mit diesem Thema. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Woran liegt die Ablehnung, auf die Mehrsprachigkeit bei Vielen trifft? Es heißt, in jungen Jahren falle es Menschen leichter, Fremdsprachen zu erlernen. Aber stimmt das wirklich? Tatsächlich ist es nämlich nicht das Alter, das den Ausschlag gibt. Der Wechsel zwischen zwei Sprachen gilt als Zeichen dafür, dass man diese sehr gut beherrscht. Aber: Mehrsprachige Menschen müssen nicht zwangsläufig auch gute Übersetzer sein.

Diese und weitere Themen werden in dem neuartigen Dialogformat zur Mehrsprachigkeit von Studierenden der TU Dortmund vorgestellt und mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Bildungs- und Schulwesen sowie der Politik am runden Tisch diskutiert. Ziel der Veranstaltung ist es, die tiefe Kluft zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und deren Vermittlung sowie Anwendung im Alltag, in der Bildungspraxis und in der Politik zu überwinden.

Wir laden Sie herzlich ein zum

Mehrsprachigkeitsdialog – Vorurteile, Irrtümer, Mythen
am Donnerstag, 18. Januar 2018, von 18 bis 20 Uhr
Hochschuletage des Dortmunder U,
Leonie-Reygers-Terrasse 2, 44137 Dortmund.

Ansprechpartnerin für Rückfragen:

Prof. Barbara Mertins

Institut für deutsche Sprache und Literatur der TU Dortmund

Telefon: 0231-755 2916

E-Mail: barbara.mertins@tu-dortmund.de

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 49 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.600 Studierende und 6.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Produktion und Logistik, (2) Chemische Biologie und Biotechnologie, (3) Modellbildung, Simulation und Optimierung komplexer Prozesse und Systeme sowie (4) Jugend-, Schul- und Bildungsforschung. Beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ belegt die TU Dortmund Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.